

2004/063
öffentlich

Datum: 12.02.2004

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Rat der Stadt	04.03.2004	

Betreff

Antrag der SPD-Fraktion vom 11. Februar 2004;
Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnraumversorgung von Menschen, die Pflege
und Betreuung benötigen

Beschlussvorschlag

Siehe Anlage

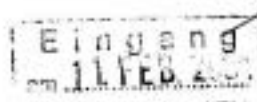
Gez., Johannes Beisenherz

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ratsfraktion Castrop-Rauxel

SPD-Ratsfraktion, Europaplatz 1 / Rathaus, 44575 Castrop-Rauxel

Herrn
Bürgermeister Nils Kruse
Europaplatz 1 / Rathaus

44575 Castrop-Rauxel



11. Februar 2004

**Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnraumversorgung von
Menschen, die Pflege und Betreuung benötigen**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kruse,

hiermit bitte ich Sie, folgenden Antrag in der Ratssitzung am 04.03.04 behandeln zu lassen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, mit Vertretern der Wohnungswirtschaft und örtlichen Vertretern der Wohlfahrtspflege, Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnraumversorgung von Menschen, die Pflege und Betreuung benötigen, zu erörtern. Dabei sollen insbesondere die neuen Fördermöglichkeiten des Landes NRW in den Wohnraumförderbestimmungen und den Modernisierungsrichtlinien für das Jahr 2004 Berücksichtigung finden.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, über das Ergebnis der Gespräche in der nächsten Sitzung des Rates zu berichten und dem Rat Vorschläge zu unterbreiten, was Castrop-Rauxel in eigener Verantwortung im Bereich des Städte- und Wohnungsbaus unternehmen kann, damit die Stadt altengerecht, d.h. den besonderen Bedarfslagen des Alters angemessen, geplant und gestaltet werden kann.

Begründung:

Die Menschen in Castrop-Rauxel werden – glücklicherweise – immer älter und die Anzahl älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung steigt kontinuierlich.

Wenn altersbedingte Behinderungen die Lebensführung einschränken oder ältere Menschen bestimmte Dinge nur noch mit fremder Hilfe erledigen können, stellt sich die Aufgabe, die unmittelbare Lebensumwelt altengerecht, das heißt den besonderen Bedarfslagen des Alters angemessen, zu gestalten und zu organisieren.

Dies betrifft insbesondere den Lebensbereich des Wohnens, denn ältere Menschen verbringen durchschnittlich über 21 Stunden ihres Tages in ihrer Wohnung und die übrige Zeit vorrangig im fußläufigen Wohnumfeld.



Die SPD-Fraktion verfolgt das Ziel, Wohnungen und das Wohnumfeld so zu gestalten, dass Menschen unabhängig ihres Alters oder ihrer eingeschränkten Bewegungsfreiheit solange wie möglich selbständig, unabhängig und weitestgehend ohne fremde Hilfe in ihrer gewohnten Umgebung leben können. Dadurch wird nicht nur die Lebensqualität verbessert, sondern auf externe Hilfen oder auf einen Umzug in ein Heim kann gegebenenfalls verzichtet werden.

Dafür ist es wichtig, neue und zusätzliche Wohn- und Hilfeangebote für pflegebedürftige und ältere Menschen wesentlich stärker im normalen Wohnungsbau zu verankern und Wohnraum für alle Lebenslagen zu schaffen. Hierbei gilt es auch, die technischen Hilfsmittel im Haushalt für ältere und pflegebedürftige Menschen zur Unterstützung des selbständigen Wohnens weiter zu optimieren.

Vor diesem Hintergrund fordert die SPD-Fraktion intensive Bemühungen der Stadt, der örtlichen Wohnungswirtschaft und der Träger der Wohlfahrtspflege, die Herausforderungen, die sich aus dem demographischen Wandel ergeben, zu bewältigen.

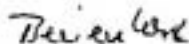
Die "Alterung" unserer Gesellschaft erfordert insbesondere neue, altersangemessene Wohnangebote für Personen innerhalb der sozialen Wohnraumförderung, damit die Wohnungswirtschaft und die karitativen Träger künftig in gemischt strukturierten Wohnprojekten auch die baulichen Voraussetzungen zum Beispiel für eine Betreuung pflegebedürftiger Personen schaffen können.

So sollen neue Mietwohnungen durch die notwendigen Einrichtungen für ältere Menschen z. B. durch zusätzliche Räumlichkeiten für Pflegezwecke oder Nachtwachen in den Bedarfsschwerpunkten ergänzt werden, damit diese in integrierten Wohneinheiten in ihrem vertrauten Wohnumfeld und Stadtquartier verbleiben können. Maßnahmen im Wohnungsbestand sind daher besonders zu begrüßen.

Das Land NRW hat im Sinne der vorigen Ausführungen Anfang Februar 2004 die Wohnraumförderbestimmungen und die Modernisierungsrichtlinien novelliert. Erstmals können nun Mietwohnungen für Wohngemeinschaften von bis zu acht Personen (Gruppenwohnungen) gefördert werden, die selbstbestimmt wohnen und ihre Pflege oder Betreuung individuell mit Hilfe ambulanter Dienste ihrer Wahl organisieren. Im Zusammenhang mit der Förderung von neuen Mietwohnungen werden ergänzend auch Wohnräume und Gemeinschaftsräume gefördert, die für das gemeinschaftliche Wohnen einer Gruppe von Pflegebedürftigen in einer stationären Pflegeeinrichtung bestimmt sind (Pflegewohnplätze). Auch die geänderten Modernisierungsrichtlinien greifen modellhaft bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Wohn- und Nutzungsqualitäten bestehender Wohn- und Pflegeheime auf.

Die neuen Fördermöglichkeiten sollten von Castrop-Rauxel positiv aufgegriffen und mit den Akteuren der Wohnungswirtschaft und den Trägern der Wohlfahrtspflege aktiv mit Leben gefüllt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Johannes Beisenherz
Vorsitzender

Europaplatz 1
44575 Castrop-Rauxel
Fon 02305 / 33013
Fax 02305 / 12552

Bürozeiten:
Montag 14.00-17.00 Uhr
Mittwoch 08.00-14.00 Uhr
Donnerstag 17.00-19.00 Uhr

E-Mail:
fraktion@spd-castrop-rauxel.de
Internet:
www.spd-fraktion-castrop-rauxel.de

Sparkasse
Castrop-Rauxel
BLZ 441 522 55
Konto 51 110